

Ich will bezug nehmen auf meine Rede beim Ostermarsch am 19.4.2003.¹

Damals war es schwierig über den Frieden zu reden, einfacher über den Krieg.

Heute ist es einfacher über den Frieden zu reden, Krieg ist zum Alltag geworden.

Wir sind weiter weg als damals. Die Ereignisse sind nicht mehr brennend – sondern nur noch spektakuläre Bilder. Bilder aus dem Irak oder Afghanistan bieten den täglichen Nervenkitzel, wenn es nicht ein spektakuläres Hochwasser gibt, oder so.

Krieg ist immer weit weg, eher ein Medienereignis. Und da ist es einfacher dagegen zu sein als wenn man direkt betroffen ist. Es ist gut dass wir gegen den Krieg aufstehen. Wir sollten uns aber manchmal bewusster werden über unser doch privilegiertes Leben hier, in relativem Frieden und relativem Wohlstand.

Zitat 2003:

Soll ich mich jetzt freuen weil der Krieg so schnell zu Ende ging? Wissend oder ahnend dass das was Frieden heißt noch lange keiner ist.

2007:

Heute wissen wir:

Der Krieg ist nicht zu Ende – im Gegenteil. Es wird massenhaft gestorben im Irak und in Afghanistan, in Somalia und im Sudan. Statt des Miteinanders der Kulturen wird der Kampf der Kulturen beschworen.

Bush sagte: Die Welt ist sicherer geworden!!!

George Orwell: Krieg bedeutet Frieden!!!²

Zitat 2003:

Was mir auch Angst macht und mich hilflos und wütend macht sind die Helfershelfer in den Medien, die Bonhorsts, Roller und Drewes aus der uns allzu gut bekannten Augsburg

¹ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Antimil/030419_ostermarsch/index.htm

http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Arbeit/030419_bloechloster/rede.htm

² Wikipedia erläutert hierzu: **Krieg bedeutet Frieden** In Orwells Welt führen die drei Supermächte nur noch begrenzte Kriege an der Peripherie. Dies genügt ihnen, die Bevölkerung unter Druck zu halten, Armut zu erhalten und so ihre Herrschaft zu sichern. Da dies im Interesse aller drei Regierungen liegt, verhindert es den großen Krieg zwischen ihnen. Dass sie ständig ihre Bündnispartner wechseln, ändert daran nichts (vgl. Balance of Power).

Allerdings kommt dem Leser irgendwann die Frage auf, ob die Regierung von Ozeanien die Bomben nicht selbst abwirft, um Unruhen oder gar Demonstrationen zu vermeiden, weil gilt: Solange Krieg ist, und die Menschen das zu spüren bekommen, ist Frieden. Auch Julia und Winston vermuten dies irgendwann, da diese Bombenangriffe immer nur auf die Gebiete der Proles gerichtet sind und nicht auf die Wohngebiete der Parteimitglieder.

Orwell parodiert hier sowohl das nationalsozialistische Deutschland als auch das totalitäre Japan. Der – dann abgesagte – Reichsparteitag der NSDAP von 1939 sollte als „Reichsparteitag des Friedens“ stattfinden. Das Regierungsmotto des japanischen Kaisers Hirohito lautete Shōwa (erleuchteter Frieden). [...]

Orwell zeichnet in seinem Roman ein literarisches Bild der Mechanismen, derer sich ein totalitärer Staat bedient. Daher kann man viele der Strukturen und Vorgehensweisen in der jüngeren Geschichte und der Gegenwart wiedererkennen. [...] Immer wieder wird auch den westlichen Staaten vorgeworfen, Methoden „à la 1984“ anzuwenden. Beispielsweise zitiert Michael Moore im von ihm produzierten Film *Fahrenheit 9/11* aus 1984, als er sagt, dass der Irak-Krieg nicht gewonnen werden, sondern ewig dauern solle.

[http://de.wikipedia.org/wiki/1984_\(Roman\)#Krieg_bedeutet_Frieden](http://de.wikipedia.org/wiki/1984_(Roman)#Krieg_bedeutet_Frieden)

Allgemeinen Zeitung. Und viele andere in allen möglichen Sendern und Zeitungen die sich bemüht und befähigt fühlen als selbsternannte Experten Meinung machen zu müssen. Die Roman Rölls in Bayern 3 nur als Beispiel auch für andere Sender, die dann zwischen seichter Musik und dümmlichen Spielchen mit belegter Stimme über den Krieg reden, nein nicht über den Krieg, sondern über die Sensationen des Krieges die sie gut verkaufen können.

Und heute:

Die AZ vom 31.3.2007 Kommentar Herr Bonhorst:

Bushs Schlamassel!

Einen Krieg zu beginnen ist leichter, als einen Krieg zu beenden.

Bravo Herr Bonhorst!

Schämen Sie sich nicht wegen der Kommentare über die „vaterlandslosen Gesellen“ der damaligen Regierung, die sie geschrieben haben?

Man weiß es seit Jahrhunderten, aber jede Generation will es offenbar immer wieder selbst erleben.

Bravo Herr Bonhorst!

Wo war diese Erkenntnis vor fünf Jahren, sie haben doch selbst den Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen noch miterlebt.

Sie lernen darüber hinaus, dass eine oberste Führung durchaus in der Lage ist, einen Krieg zu beginnen, ohne auch nur einen Gedanken an das Ende zu verschwenden.

Bravo Herr Bonhorst!

Lesen Sie eigentlich manchmal nach was sie damals geschrieben haben? Wie fühlen Sie sich dabei? Schlecht hoffe ich – ich glaube es aber bei der weit verbreiteten Selbstgerechtigkeit nicht!

Ein gut vorbereiteter Krieg ist schwer zu berechnen...

Wie wahr, wie wahr Herr Bonhorst!

Allein was aus diesem Satz spricht ist menschenverachtend. Aber es geht noch weiter...

Ein schlecht vorbereiteter führt unweigerlich dorthin, wo sich die amerikanischen Soldaten nun befinden: In einem Schlamassel, aus dem es kaum ein Entrinnen gibt!

Bravo Herr Bonhorst!

Aber Ihre Erkenntnis ist ja wohl nicht, dass der Krieg irgendwie falsch oder ungerecht oder imperialistisch oder einfach nur „unbegründet und allein im Machtinteresse der USA“ geführt wurde. Nein – er war einfach nur schlecht vorbereitet!

Bravo Herr Bonhorst!

Darum geht es. Nicht der Krieg an sich, die Tatsache dass er verloren ist, *die* wird bedauert.

Und deswegen Herr Bonhorst, stellvertretend für viele:

Es ist Bushs Schlamassel – aber es ist auch Ihr Schlamassel!

Und das erinnert mich an George Orwell, wenn Bush sagt, die Welt sei sicherer geworden! Krieg ist Frieden!

Demokratie und Freiheit sollte über diese Länder wie die Erlösung hereinbrechen, was hereingebrochen ist – mindestens genauso viel Krieg, Not und Elend als vor dem Krieg!

Wie fühlen sich Menschen im Irak, in Afghanistan, in Somalia?

Fühlen sie sich sicher und frei – geht es ihnen besser? Oder gilt auch hier das Wort von George Orwell:

Freiheit ist Sklaverei!³

Die Angst vor dem Terror, die Angst vor Krieg, die Angst die umgeht – wo hat denn die ihre Ursachen? Woher kommt sie, wem nützt sie?

Und bei uns wird aufgerüstet im Innern – zur Bekämpfung und Abwehr des Terrors. Zur Verteidigung unserer Freiheit! Wir müssen nur aufpassen, dass im Namen der Freiheit nicht diese selbst eingesperrt und gefangen wird! Und wir dann hören, dass wir uns doch frei fühlen weil

Freiheit ist Sklaverei!

Muss ich mich distanzieren vom Terrorismus – nein. Weil ich nie dafür eingetreten bin!

Ich halte es lieber mit dem Freiheitsbegriff Konstantin Weckers, der seinen Willi sagen lässt: Freiheit, Wecker, Freiheit, des is koa Angst hom vor nix und neamand!

Rückblick 2003.

Was tun sie heute?

All die anderen, die ich damals erwähnt habe, die Roman Rölls und Konsorten...

Nein, da wird nicht mehr berichtet über das Elend und die Not, vielleicht noch in tränenschwangerem Interview über die Familien die ihren Männern nachweinen wenn sie nach Afghanistan oder woanders hingehen... Es ist für diese Familien schrecklich und traurig, da gibt es auch mein Mitgefühl. Aber das elende Ausnutzen dieser Menschen, dieser Gefühle, die mangelnde Information, die bringt mich zur nächsten Parole des Großen Bruders in George Orwells Buch:

Unwissenheit ist Stärke!

In den Hauptnachrichten aus Augsburg, Bayern und der Welt ist natürlich der Diebstahl von Hühnern in Meitingen, der Unfall eines betrunkenen Autofahrers in Kissing, der Mordprozess irgendwo in Bayern wichtiger als manches was für die Menschen tatsächlich wichtig wäre... Fun und Sensation sind wichtig, das ist alles was zählt.

Hat mal einer von denen, die damals zwischen seichter Musik und dümmlichen Spielchen mit belegter Stimme über den Krieg gesprochen haben nein nicht über den Krieg, sondern über die Sensationen des Krieges – hat sich einer von denen mal entschuldigt, bei den Hörern, den Opfern, den verdummten Hörern?

Sie sollten es tun!

2007:

Abrüsten statt Sozialabbau:

Aber es gibt auch eine andere Situation wo wir abrüsten müssen:

³ Wikipedia über das in Ozeanien aus Orwells Roman 1984 eingeführte *Neusprech* als Amtssprache: Ein weiteres Mittel sind Beschönigungen. Die Haft- und Folterlager des Systems heißen *Lustlager*. Das dahinterstehende Ministerium ist das *Ministerium für Liebe*. Die politischen Gefangenen sind *Gedankenverbrecher*. In Parolen der Partei, wie zum Beispiel *Krieg bedeutet Frieden*, *Freiheit ist Sklaverei* und *Unwissenheit ist Stärke*, werden den Wörtern einfach neue Bedeutungen zugewiesen, um sie nicht gegen die Partei verwenden zu können.

[http://de.wikipedia.org/wiki/1984_\(Roman\)#Neusprech](http://de.wikipedia.org/wiki/1984_(Roman)#Neusprech)

Die Neusprache Orwells lässt grüßen, in der Ökonomie und Politik!

Optimierung = Stellenabbau
z.B. Bundeswehr –
schlechte Bedingungen für Soldaten

Effektivierung = schnelle Eingreiftruppen
statt Landesverteidigung
Arbeitsverdichtung

Synergieeffekte = wir verteidigen mit anderen
Deutschland am Hindukusch =
Hunderte fliegen auf die Straße

Prozessverbesserung = es wird alles besser und
Schöner – nur wer merkt es?
die Soldaten, die Menschen?

Steigerung des Betriebsergebnisses – für wen?

Auch hier gilt die Orwellsche Formel:

Krieg ist Frieden!

Freiheit ist Sklaverei!

Unwissenheit ist Stärke!

Eurofighter – gegen wen und warum?

Raketenabwehr – gegen wen und warum?

Tornados in Afghanistan – gegen wen und warum?

Warum wird nicht die zivile Entwicklung dieser Länder in den Vordergrund gestellt,
militärische Mittel haben ja eindeutig versagt!

Die Welt ist nicht nur gut und böse, sie ist sehr vielfältig und komplex. Manches was früher
gut war oder ich als gut fand würde ich heute so nicht mehr unterschreiben und umgekehrt.
Natürlich kann es auch sinnvoll sein, im Rahmen gezielter UN-Missionen Menschen vor Tod
und Hunger zu schützen. Aber wo ist das in Afghanistan, wo im Irak der Fall? Was sind die
nächsten Ziele? Syrien, der Iran – was ist mit dem Sudan und Simbabwe?

Aber ich bin optimistisch:

Immer mehr Menschen stellen die Frage – wem nutzt es?

Immer mehr Menschen stellen die Frage – gegen wen und warum?
Immer mehr Menschen stellen die Frage – was hat das mit mir zu tun?

Es dreht sich was im Lande!!!

Der Sozialstaat steht wieder in der Diskussion – auch positiv!

Lohnerhöhungen scheinen wieder notwendig!

Der Tornadoeinsatz wird viel mehr hinterfragt als vieles andere!

Abrüsten statt Sozialabbau! Uneingeschränkt ja – ohne Naivität und blinde Flecken!

Beginnen wir damit, dass wir den Orwellschen Pessimismus in einen gesellschaftlichen Optimismus ändern!

Freiheit ist ein unveräußerliches Menschenrecht – zu jeder Zeit und überall!

Wissen ist Macht!

Frieden ist machbar – es liegt an uns – machen wir weiter!

Hans Blöchl, Rede bei der Ostermarsch-Kundgebung

im März 2007

Text nach dem Redemanuskript, Anmerkungen in den Fußnoten von der Redaktion